

Haushaltsrede 2015

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrte Damen und Herren des Rates,**

ein ausgeglichener Haushalt und kontinuierlicher Schuldenabbau sind von jeher elementare Ziele der Freien Demokratischen Partei. Neben den Feldern Bildung, Datenschutz, Integration und Wirtschaftsentwicklung ist uns im Zuge der Generationengerechtigkeit auch der verantwortungsvolle Umgang mit dem Geld der Bürgerinnen und Bürger – und darüber entscheiden wir hier und heute – ein Kernanliegen. Wir finden zu unserer Enttäuschung aber weder einen ausgeglichenen Haushalt vor, noch können wir den mehrheitlichen Willen des Rates feststellen, den Weg des Schuldenabbaus überhaupt ernstlich beschreiten zu wollen. Ganz im Gegenteil.

Die Haushaltsentwürfe unserer Gemeinde waren in den letzten Jahren – und sind es auch aktuell noch - im Wesentlichen immer von Hoffnung geprägt, von der Hoffnung nämlich, dass es Verwaltung und Politik bis zur Erstellung des Jahresabschluss schon irgendwie gelingt, doch noch ein positives Jahresergebnis zu erzielen. Diese Vorgehensweise mag amüsant und nachträglich befriedigend sein, ist aber im Höchstmaß unvernünftig. Verantwortungsbewusster Umgang mit Zahlen sieht anders aus. Bitte erlauben Sie mir zunächst einige weitere Ausführungen, bevor ich diesen Gedanken später noch einmal aufgreife.

Der Wille zur Ausgabenvermeidung in Zeiten drohend sinkender Steuereinnahmen muss bereits in den kommenden Jahren deutlich geschärft werden. Dies muss uns allen bereits heute bewusst sein. Der sowohl von der Verwaltung als auch von der Mehrheitspartei geäußerte Wille zum Schuldenaufbau steht bislang dazu aber in keinem Verhältnis, sondern stellt in erschreckender Weise das Gegenteil von Vernunft dar. Auch dann nicht – und vor allem dann nicht – wenn in den kommenden Jahren weitere Haushaltsdefizite drohen.

Das Argument der günstigen Verfügbarkeit von Krediten allein ist nicht stichhaltig genug. Diese Kredite müssen natürlich auch zurückgeführt werden, belasten durch die Tilgung die zukünftige Liquidität, verschieben aktuelle Investitionen in Form von Verbindlichkeiten in die Zukunft und machen Sie dabei zur Last kommender Generationen – unserer Kinder - meine Damen, meine Herren. Eine lediglich niedrige Zinsbelastung allein darf nie Argument zum Schuldenaufbau sein und deckt deutlich betriebswirtschaftlichen Nachholbedarf auf.

Ein aussagefähiges Zahlenwerk bietet die Grundlage für eine Vielzahl von Entscheidungen über die im Rat und in den Ausschüssen beraten und entschieden wird. Zahlen verdienen es, das man sich intensiv und bewusst damit auseinandersetzt. Ich habe diesen Gedanken bereits zu Beginn aufgegriffen.

Der ernsthafte Umgang mit Zahlen aber zählt nicht zu den Lieblingsbeschäftigungen des Bürgermeisters. Zahlen sind einfach nicht des Bürgermeisters Sache. Wie zuvor

bereits erwähnt, dienen Sie als Grundlage für eine Reihe von Vorhaben und (Bau-) Projekten in deren Licht sich der Bürgermeister später gerne sonnt.

Mit dieser Einstellung, wäre mancher dann doch besser Architekt oder Bauunternehmer geworden.

Kommen wir aber wieder zurück zum Thema Zahlen und Finanzen.

Der immerwährend verspätete Erlass des Haushaltes sowie die fortwährende Überschreitung der gesetzlichen Abgabefrist des Jahresabschlusses sind nicht die einzigen, klaren Zeichen dafür, dass dem Bürgermeister die Beschäftigung mit Zahlen suspekt ist.

Im Rahmen der Verabschiedung des Jahresabschluss für 2013 hat der Bürgermeister auf den Hinweis der FDP, dass dieser zum wiederholten Male verspätet verabschiedet wird und damit gesetzliche Fristen nicht eingehalten werden, darauf verwiesen, dass die umliegenden Kommunen den Jahresabschluss noch deutlich später verabschieden als unsere Gemeinde und hat mit viel Elan etwas Negatives versucht, positiv darzustellen. Herr Bürgermeister dazu mein Hinweis; Wer eine 5 minus schreibt, und dann mit dem Finger auf diejenigen zeigt, die eine 6 geschrieben haben, der ist bestenfalls peinlich. Mit besserer Leistung den anderen Gemeinden gegenüber oder gar eigenem Erfolg hat das nichts zu tun. Das ist unrühmlich, ungebührlich und gehört sich nicht.

In den zurückliegenden Jahren haben wir den Bürgermeister immer an sein Versprechen erinnern müssen, den Gewerbesteuerhebesatz in wirtschaftlich besseren Zeiten wieder zu senken. Leider blieb die Einsicht des Bürgermeisters dazu aus. Diese nicht eingehaltene Zusage spreche ich nicht deshalb nochmals um es weiterhin einzufordern, sondern um ein Verhaltensmuster des Bürgermeisters aufzuzeigen.

Obwohl sich der Bürgermeister in der konstituierenden Sitzung dieses Rates ausdrücklich dafür ausgesprochen hat, den Oppositionsparteien den Rücken stärken zu wollen und damit die Wichtigkeit einer starken Opposition explizit hervorgehoben hat, waren unsere großen Zweifel an seinen Worten offensichtlich zu Recht mehr als angebracht. Ich möchte das an Hand der drei folgenden Beispiele gerne darlegen.

1. Der Bürgermeister hat im Rahmen des öffentlichen Teils der Ratssitzung vom 20.01.15 eine kritische Stellungnahme der Fraktionen zum - aus unserer Sicht fragwürdigen - Zustandekommens des Gaskonzessionsvertrages mit dem Hinweis auf vertrauliche Behandlung des Themas in Gänze unterbunden: ja man könnte auch sagen abgewürgt. Die FDP-Fraktion hätte der Öffentlichkeit gerne dargelegt, wie dieser Vertrag zu Stande gekommen ist. Das hätte sicher zu einer regen Diskussion bei den Bürgerinnen und Bürgern geführt und viele Fragen hervorgerufen.

2. Im zurückliegenden Februar wurde der FDP-Fraktion ein Auskunftersuchen hinsichtlich eines TOP`s im nichtöffentlichen Teil der Sitzung vom 19.02.15 mit dem Hinweis auf Datenschutz durch die Verwaltung verweigert. Diese Verweigerungshaltung wurde bei der Kommunalaufsicht angezeigt. Dort wurde letzte Woche festgestellt, dass die Auskünfte zu Unrecht verweigert worden sind, so dass die Verwaltung gehalten ist, uns die Auskünfte zu erteilen. Wir halten es jedoch sowohl für bedenklich als auch für bedauerlich, wenn sich die FDP-Fraktion das verbriefte Recht auf Auskunft erst auf höherer Ebene erstreiten muss. Wir hoffen, dass es sich dabei um einen Einzelfall gehandelt hat.
3. Als Dritter und letzter Punkt sei hier die Nichtberücksichtigung der FDP-Fraktion im Aufsichtsrat der Energieversorgung Alpen erwähnt. Dazu werde ich aber später zum entsprechenden TOP weiter ausführen.

Ich kann Ihnen hier und jetzt versichern, dass die FDP-Fraktion Ihren Wählerauftrag als Opposition mit der damit einhergehenden Kontrollfunktion hier in diesem Gremium auch weiterhin sehr ernst nimmt und dem auch in Zukunft in gewohnter Art und Weise nachkommen wird.

Wir werden weiter hinterfragen, kritisch beleuchten und Gegenvorschläge dort machen, wo uns Ihre Vorschläge zu engstirnig sind, zu kurz gedacht oder schlichtweg falsch erscheinen.

Bitte lassen Sie mich zum Schluss meiner Rede anmerken, dass wir Freien Demokraten im Gegensatz zu Ihnen unsere Versprechen auch einhalten.

Die Gemeinde steht – wie viele andere Kommunen auch – vor großen Herausforderungen. An dieser Stelle möchte ich – auszugsweise - die Bewältigung im Umgang mit der massiv steigenden Zahl von Flüchtlingen, die Sonderbegehrlichkeiten des Landes, den demografischen Wandel und die drohende ärztliche Unterversorgung als Punkte ansprechen. Für diese und zahlreiche weitere Themen müssen wir uns rüsten; aber nicht durch einen solch defizitären Haushalt.

Den Haushalt 2015 lehnen wir deshalb ab.